

SoVar

SoVar bedeutet Sozialverantwortung lernen. Die Wahlpflichtgruppe arbeitet mit *Manuela Becker*. Ich habe bei der Wahlpflichtgruppe Sovar im Jahr 2008/09 teilgenommen. Es gab insgesamt ein paar Mal Besprechungen zusammen mit Herrn Bahn und Frau Becker. Sie zeigten uns wie man sich dort bewirbt und wie so ein Vorstellungsgespräch ablaufen könnte. Nach diesem Training riefen wir unsere Abteilungen an. Denn bei Sovar gibt es zwei Möglichkeiten, wo man arbeiten kann

- die 1.Möglichkeit ist im Altenheim
- die 2.Möglichkeit ist in der OGS (**Offene Ganztags Schule**)

Ich habe selbständig entschieden, dass ich im Altenheim arbeiten wollte. Natürlich hat das jeden überrascht, dennoch wusste ich, worauf ich mich eingelassen habe. Denn es ist nicht leicht, mit so etwas umzugehen, weil man nie richtig wusste, was man, mit den Menschen tun kann oder darf. Im Altenheimen gibt es zwei Abteilungen: Eine offene Abteilung und dann noch die geschlossene Abteilung. Ich habe in der geschlossenen Abteilung gearbeitet. In der geschlossenen Abteilung leben die Demenzkranken. Diese alten Menschen dürfen nicht alleine raus, denn sie finden den Weg nicht mehr zurück und sie sind sehr verwirrt. Der erste Eindruck war für mich sehr schockierend, denn ich kannte so etwas nicht. Ich habe die erste Male mit meiner Betreuerin Frau Sommer zusammen gearbeitet. Meine Aufgaben waren: Mit den **Bewohnern** spazieren zugehen und beim Essen und Spielen mit zu machen. Sovar dauert 9 Wochen, also insgesamt 2 Stunden pro Woche. Das sind zusammen 18 Stunden. Aus den Erfahrungen kann ich sagen, dass ich viele **Schlüsselqualifikation** erworben habe und über meinen Grenzen hinausgewachsen bin.

Die neue Sovar Gruppe lernt ihre eigenen Grenzen kennen und sie werden neue Erfahrungen sammeln. Die Gruppenleiterin Manuela Becker wird zwischendurch Besuche an den Einrichtungen machen, wo die Schüler ihre Stunden absolvieren. Sie wird mitbekommen, wie sie sich entwickelt und welchen Eindruck sie hinterlassen haben. Am Ende des Praktikums bekommt jeder Schüler und jede Schülerinnen eine Urkunde.

Martha Kamforsi